

Doppelte Begeisterung bei Premiere

Die Zuschauer waren begeistert - nach der Premiere des Boulevard-Stücks „Ich bin begeistert“.

HANN. MÜNDE ■ Die Handlung hatte nicht nur Reiz, was die Zuschauer am Freitag in der vom Drei-Flüsse-Theater aufgeführten Komödie von Noel Coward erlebten; den Schauspielern gelang es, dem Stück, gespickt mit viel Spannung, ein hohes Niveau zu geben und so die Zuschauer bis zur letzten Minute zu fesseln. Waren die Schauspieler bei früheren Stücken gut, diesmal haben sich die „alten Hasen“ übertroffen. Auch die neu hinzugekommenen Akteure brachten erstaunlich professionelle Leistungen.

Die Schauspieler verkörperten ihre Rollen in traumwandlerischer Sicherheit. Es war kein Maskenspiel, jeder identifizierte sich mit der zu spielenden Person. Da waren Ruth (Dagmar Niemeyer) und Charles (Bob Menkhaus) Condomine, ein glücklich verheiratetes Ehepaar. Dagmar Niemeyer gelang es brillant, in die Rolle einer vornehmen englischen Lady zu schlüpfen. Fast hingebungsvoll liebend stand sie ihrem Charles in allen Situationen, bis zu einer gewissen Grenze, zur Seite.

Bob Menkhaus, es war sein erster Auftritt, scheint im schauspielerischen Bereich ein Naturtalent zu sein. Geschickt nutzte er seine künstlerischen Qualitäten und stellte so einen englischen Schriftsteller dar. Das gegenseitige Verständnis und die Harmonie in dieser Ehe dauerten so lange an, bis die Spiritistin Madame Arcati (Luise Hecker) kam, um eine Siance abzuhalten. Sie war auf Einladung der Condomines ge-



Zusammen mit Madame Arcati (sitzend) versuchte Charles seine beiden Frauen Ruth und Elvira (links) aus seinem Leben verschwinden zu lassen. (zpy/Foto: Siebert)

kommen, Charles benötigte Informationen über spiritistische Sitzungen für sein neues Buch.

Luise Hecker sprang kurzfristig für eine erkrankte Schauspielerin ein und schaffte es innerhalb weniger Wochen, diese Rolle zu beherrschen. Vornehm, sich ihrer menschlichen Qualitäten durchaus bewußt, intelligent und sehr resolut, durchstreifte sie das Stück. So und nicht anders kann eine Spiritistin sein. Mit bei der Siance waren Dr. Bradman (Ulrich Tryzna) und seine Frau (Margret Henkel).

Mehr als einmal schmunzelte das Publikum über das Ehepaar. Er, ein wenig tollpatschig, aber doch durch und durch Gentleman, übernahm die Rolle eines englischen Arztes. Ein Genuß war der Auftritt von Mrs. Bradman. Nicht nur stimmlich, auch mit Mimik

und Gestik schaffte es Margret Henkel hervorragend in die Rolle einer weltfremden, gutgläubigen und naiven Arztfrau zu schlüpfen. Mit blauäugigem Charme begegnete sie fast jeder Situation.

Unbeabsichtigt und immer im verkehrten Moment tauchte Edith (Petra Füllgrabe), das Hausmädchen auf. Süß anzuschau'n, ein wenig dümmlich, mit verhuschem Blick und scheuen Sekundenlächeln gelang es der Schauspielerin, diese Rolle zu verkörpern.

Während der Siance trat plötzlich Elvira (Ruth Kues), Charles erste Frau, die gestorben war, in Erscheinung. Nur er konnte Elvira sehen, hören und mit ihr sprechen. Da begann das Verwirr- und Verwechslungsspiel. Elvira, herzlos, hintertrieben, egoistisch und Charles gegenüber widerpenstig und trotzdem liebens-

wert, ließ keine Gelegenheit aus, ihre Nebenbuhlerin auszustechen. Besser als Ruth Kues hätte niemand das Biest widergeben können. Genauso gut konnte sie die Unschuldigen spielen und anschmiegsam wie ein kleines Kind sein.

Das Verhalten zwischen Charles und Elvira, das Ruth nach und nach mitbekam, ließ ihre feminine Leichtigkeit verfliegen, sie nahm fast männliche Ausmaße in Perfektion an. Um Charles ganz für sich zu gewinnen, versuchte Elvira ihn umzubringen, der Versuch scheiterte, dafür verunglückte Ruth mit dem Auto. Nach einer mißglückten Siance tauchte auch Ruth als Geist auf. Das raubte Charles fast die Nerven. Am Ende gelang es, beide Frauen aus seinem Leben verschwinden zu lassen - nun fühlte er sich endlich frei.

Petra Siebert